

INHALTSVERZEICHNIS:

LFV: LFV-Versammlg.	1-2
LFV: Rücktritt	2
KFV: LKW-Anhänger	3
KFV: Digitalfunk	3
KFV: Feuerschutzsteuer	3
KFV: Hilfe für Helfer	3
KFV: Seminar Sicherheit	3
KFV: Einsätze 04/2015	4
JF OH: EDEKA-Erlös	5
JF Bosau	5
JF OH: Homepage	5
HFUK: TH-Handschuhe	6
HFUK: Geschäftsführung	6
KFV: Heiner Backer	7
IRLS: Cobra C4	7
IRLS: Ermittlungen	7
LFV: Wenn Feuer wär	8
KFV: SH-Kreuze	8
KFV Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



Ansichtssook

Die Vertretung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein zur Landesfeuerwehrversammlung am 25.04.2015 in Meldorf (Bild: H. Bauer)

(KFV OH) Mit einer kleinen Sensationsmeldung konnte Landesbrandmeister Detlef Radtke seinen Bericht zur Landesfeuerwehrversammlung in Meldorf beginnen: Erstmals seit Jahren kann der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein einen leichten Anstieg bei den Mitgliederzahlen der Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren des Landes verkünden.

In den 1.371 Freiwilligen Feuerwehren des Landes versahen zum Jahresende 2014 insgesamt 48.211 Männer und Frauen ehrenamtlichen Dienst – das sind 107 mehr als noch ein Jahr zuvor. Auch bei weiblichen Einsatzkräften stieg die Zahl um 16 auf 3.836, und auch die Erfolgskurve bei den Jugendfeuerwehren stieg leicht um 27 Jugendliche auf insgesamt 9.518.

Als Grund für den leichten Anstieg sieht der Verband die stete Weiterentwicklung eines professionellen „Feuerwehr-Marketing“, das seit 2006 Stück für Stück ausgebaut wurde. Durch die damit verbundenen Maßnahmen auf der Landesebene ist auch eine Sogwirkung entstanden, die sich auf die Kreis- und

Digitalfunk un Fүүwehr-Leitstell hoolt de Fүүwehrrn in Draff.

De Börgermeesters sünd nun föddert. De mütt för denn Inbu vun Digitalfunkgeräde een Resultat finnen. Mol kieken, wat dorbi rutkümmt. Nich, dat dat wedder to Lasten vun dat Ehrenamt geht.

Un de Fүүwehrrn mütt sick nu al wedder mit de Alarmeerungsordnungen rümslagen. Dat is man gro dree Johr her, dat allns nie makt worn is. Nu geht dat vun vörn los. To'n Maand künt wi fleigen, aver dat is nich mööglich, de Daten ut de ole Leitstell-Software un ut FOX112 in de niege Leitstell-Software to övernehmen? Allens schall op Null sett warrn un de Daten vun frischen intippt warrn. Un dat is noch nich allns. Hett fröher de Leistell düsse Ingaaven makt, schüllt dat nu de Fүүwehrrn moken. As Dank dorför dörf de Gemeen denn uk noch de Software-Lizenz betohlen. Dat deit mi Leed, aver op denn iersten Blick stimmt dor wat nich.

Mach jo sien, dat dat uk Vördeele hett. Aver de Fүүwehrrn mütt sick frogen, wat se dat toweeg bringen künt un besünners uk wüllt. Un wenn ick denn noch lesen dau, dat bi falsche Alarmeerungen de Staatsanwalt för de Dörr steiht, na dor ward mi ganz Bang.

Dat meent
Moschko jun.

**Interesse am
Fүүwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**

RÜCKTRITT

(LFV SH) KBM Ralf Thomsen zieht sich aus dem LfV-Vorstand zurück und hat seinen Vorstandsposten im Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt.

KBM Thomsen erklärt hierzu: "Alle wichtigen Themen und Entscheidung für die Feuerwehren im Lande werden in den Kreiswehrtagungen und der Feuerwehr-Ausschusssitzung seit vielen Jahrzehnten diskutiert und abgestimmt. Dies gilt insbesondere im Vorfeld der jährlichen Landesfeuerwehrversammlung und erst Recht bei Anträgen zur Änderung der Satzung des LFV-SH. Mitglieder dieser wichtigen Gremien sind gewählte Vertreter der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände. Diese haben alle bei der Beratung des Antrages über eine Satzungsänderung nur wenige Tage vor der Landesversammlung geschlossen - bei einer Gegenstimme aus Stormarn - für den Vorschlag des Landesvorstandes gestimmt, die Satzungsänderung weiter zu beraten und dann erst zu beschließen. Das nun der Vorschlag und die Entscheidung der Feuerwehr-Ausschusssitzung plötzlich keinen Wert mehr hat und durch das dann sichtbare Abstimmungsverhalten der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände in Meldorf der gesamte Landesfeuerwehrverband mit den Feuerwehren, auf unakzeptable und vor allem unkameradschaftliche Weise vorgeführt wurde, hat mich menschlich sehr enttäuscht. Dieses stellt für mich eine unüberwindbare Hürde für die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit dar."

Der Vorstand des LFV bedauert den Rücktritt sehr, respektiert aber die Entscheidung von KBM Ralf Thomsen. Der Vorstand wird zeitnah in einer Kreiswehrtagung eine Nachbesprechung zur Landesversammlung durchführen und über die aktuelle Entwicklung und zukünftige Strategie des Verbandes beraten.

Fortsetzung: Landesfeuerwehrversammlung



LBM Detlef Radtke wurde von Innenminister Stefan Studt mit dem Brandschutzehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Stadtfeuerwehrverbände und deren Freiwilligen Feuerwehren ausgebreitet hat, so die Meinung. „Heute ist den Feuerwehren klar, dass es mehr bedarf als eines klassischen Tages der offenen Tür, um Interesse bei der Bevölkerung für eine Mitgliedschaft in der Feuerwehr zu entflammen“, so Radtke.

Feuerwehr ist mehr als Feuer ausmachen. Wer sich bei einer Wehr engagiert, trifft auf ein tolles Team und nimmt viel für sich mit. Teamgeist, Zusammenhalt und das Einbringen individueller Fertigkeiten formen jeden Einzelnen und machen aus einer Feuerwehr eine unschlagbare Gemeinschaft, die für ihre Mitbürger einsteht“, sagt der Landesbrandmeister. Erfreut zeigte sich Radtke über die Bemühungen vieler Feuerwehren, Migranten und Menschen mit Handicaps in die ehrenamtliche Arbeit einzubinden. „Das ist gelebte Willkommenskultur, die wir noch weiter ausbauen müssen“, so Radtke.

Mit der Botschaft, ohne eine leistungsfähige Feuerwehr sei auch die eigene Sicherheit gefährdet, rief Studt die Wehren dazu auf, in ihren Bemühungen um neue Mitglieder nicht nachzulassen. Es sei ermutigend, dass es dem Landesfeuerwehrverband gelungen sei, den Abwärtstrend in der Personalentwicklung nicht nur aufzuhalten, sondern in Teilen auch umzukehren.

„Bürgermeister und Wehrführer haben in ihren Gemeinden gute Überzeugungsarbeit geleistet“, sagte der Minister. Er erinnerte an die neue Möglichkeit der Gemeinden, Kinderabteilungen in den Feuerwehren

einrichten. „Das gibt uns die Chance, Jungen und Mädchen ab sechs Jahren für die Feuerwehr zu begeistern“, sagte Studt.

Wie im Vorjahr appellierte der Landesbrandmeister aber auch wieder an jeden Bürgermeister im Lande, dass das Thema Mitgliederwerbung Chefsache bleibt. Denn neben den begleitenden Maßnahmen des Dachverbandes seien individuelle Ansprachen vor Ort gepaart mit regionalen Aktionen der Schlüssel zum Erfolg.

Zur Abstimmung kam der vom KfV Stormarn eingebrachte Antrag auf Änderung der Satzung des LFV. In dem Antrag wird die Anpassung der Altersgrenze analog zum geänderten Brandschutzgesetz als auch die Möglichkeit Vorstandsmitglieder des LFV abwählen zu können, gefordert. Der Landesfeuerwehrausschuss hatte sich bereits im Vorwege dafür ausgesprochen, die Satzungsänderung erst im Jahr 2016 durchführen zu lassen. KBM Riemann (Stormarn) erläuterte den Delegierten seinen Antrag und erklärte, sich im nächsten Jahr für einen Vorstandsposten im LFV zur Verfügung stellen zu wollen. Mit einer Satzungsänderung erst im Jahr 2016 würde ihm dies wegen der zur Zeit festgeschriebenen Altersgrenze nicht mehr möglich sein. In der geheimen Abstimmung entschieden die Delegierten mehrheitlich für die Umsetzung des Antrages noch in diesem Jahr. LBM Radtke kündigte an, den Antrag nun auf Gesetzeskonformität prüfen zu lassen.

Für das Aufgabenfeld der Brandschutzzerziehung in Kindertagesstätten und Schulen engagiert sich seit vielen Jahren die Provinzial. Hauptabteilungsleiter Jens Carnehl gab den Startschuss zur flächendeckenden Ausstattung der Brandschutzzerzieher mit so genannten Notrufoffern. In ihnen befindet sich eine kleine Telefonanlage. Die Kinder können realitätsnah üben, die 112 zu wählen und die Feuerwehr zu informieren. Die ersten fünf Koffer überreichte Carnehl an den Kreisfeuerwehrverband Dithmarschen.

Insgesamt stattet die Provinzial die Brandschutzzerzieher in Schleswig-Holstein mit 60 Notrufoffern aus. Hinzu kommen 240 Bildsätze mit großformatigen Darstellungen, die Kindern Gefahrensituationen veranschaulichen. Gesamtwert: über 15.000 Euro. „ Wenn es uns gelingt, Schlimmeres zu verhindern und auch nur ein Menschenleben zu retten, dann hat diese Investition ihr Ziel erreicht“, so Carnehl.

(Quelle: LfV SH/ Dirk Prüß)

(Quelle: ots)



(KfV OH) Nachdem seit kurzem ein ausgedienter Bus für die praktische Ausbildung beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein zur Verfügung steht, konnte nun auch ein ausgesonderter LKW-Anhänger der Bundeswehr übernommen werden.

Die Zuweisung vom Bundesministerium für Verteidigung steht noch im Zusammenhang mit einem Antrag, mit dem sich der KfV OH erfolgreich um einen Bundeswehr-LKW bemüht hatte. Der LKW wurde bereits 2013 an den KfV OH übergeben.

(Dirk Prüß)

Digitalfunk: Bürgermeister informiert

(KfV OH) In der letzten Ausgabe des Fürwehr-Snacks wurde über die Migrationsplanung des Innenministeriums SH berichtet.

Mit den in Aussicht gestellten Lieferterminen ist auch der Einbau der Digitalfunkgeräte in die Feuerwehrfahrzeuge zu regeln.

Die Amts- und Gemeindeführer hatten sich dafür ausgesprochen,

- dem Kreis Ostholstein die Ausschreibung für den Einbau der Digitalfunkgeräte für alle Gemeinden zu übertragen und
- den Einbau der Digitalfunkgeräte dezentral zu organisieren.

Diese Empfehlung hat der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein jetzt in einem Workshop für die Bürgermeister, zu dem der Gemeindeführer Schleswig-Holstein / Kreisverband Ostholstein eingeladen hatte, vorgebracht.

Die Teilnehmer des Workshops stimmten dabei mit den Vorstellungen der Amts- und Gemeindeführer überein.

Aber: Der Kreis OH hat bereits signalisiert, dass eine Ausschreibung aufgrund des Auftragsvolumens europaweit erfolgen müsste und damit wohl nicht leistbar ist. Ferner vertritt der Kreis OH die Ansicht, dass, wenn der Kreis ausschreibt, der Einbau zentral in Eutin zu erfolgen hat. Bei einem dezentralen Einbau müsste auch die Ausschreibung von der jeweiligen Gemeinde erfolgen.

Aufgabe des Gemeindeführers wird es jetzt sein, mit dem Kreis Ostholstein eine einvernehmliche Lösung herbeizuführen.

Ostholsteins Feuerwehren dürfen gespannt sein, in wie fern der Empfehlung der Amts- und Gemeindeführer Rechnung getragen wird. (Dirk Prüß)

Förderungen aus der Feuerschutzsteuer

(KfV OH) Im Jahre 2012 wurde die Förderung für die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen in Ostholstein neu geregelt.

Auf der Grundlage einer Umfrage wurde seinerzeit errechnet, in welchem Umfang Löschfahrzeuge von 2012–2018 beschafft werden sollen. Als Ergebnis dieser Umfrage wurde geregelt, dass Ersatzbeschaffungen für Löschfahrzeuge, die bis einschl. 2018 älter als 20 Jahre sind, mit 25 % anstatt vorher 20 % gefördert bzw. bezuschusst werden. Gleichzeitig wurden auch die bislang angesetzten förderfähigen Kosten um 20 % erhöht.

Seitens des Kreisfeuerwehrverbandes wurde die Entwicklung der Fahrzeugbeschaffungen in Ostholstein laufend erfasst und mit der Ursprungsplanung abgeglichen. Die

seinerzeit prognostizierten Zahlen haben sich in den ersten drei Jahren positiv entwickelt. Zum einen wurden vermeintliche Neuanschaffungen (u.a. durch Gebrauchtkäufe) nicht getätigt, zum anderen fielen die Einnahmen aus der Feuerschutzsteuer höher aus als erwartet. Aus diesem Grund konnten in den vergangenen Jahren zusätzliche Maßnahmen gefördert werden, die ursprünglich nicht eingeplant waren.

Die positive Entwicklung der Ursprungsplanung hat den Kreisfeuerwehrverband Ostholstein veranlasst, den Kreis Ostholstein eine Erhöhung der Förderung vorzuschlagen. Mit Erfolg: Alle Förderanträge für Löschfahrzeuge ab 2015 sollen jetzt mit 30 % gefördert werden. Die förderfähigen Kosten bleiben unverändert. (Dirk Prüß)

HILFE FÜR HELFER



(KfV OH) Zehn Gutscheine für Feuerwehrrholungsheimen im Gesamtwert von 3.000 Euro aus Mitteln der Stiftung „Hilfe für Helfer“ brachte DFV-Vizepräsident Ludwig Geiger für die Kameraden aus Bosau mit.

Diese verloren bei einem Verkehrsunfall zwei ihrer Kameraden. (LFV/ Dirk Prüß)

SEMINAR SICHERHEIT

(KfV OH) Nach langer Zeit (zuletzt 2007) fanden im April drei Seminare zum Thema Sicherheit statt.

Zu dem von der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und den Kreisfeuerwehrverband Ostholstein initiierten Seminar waren alle Sicherheitsbeauftragten und Wehrlösungen eingeladen. Insgesamt konnten der Kreisfachwart für Sicherheit, Oliver Baum, und Dirk Rixen (HFUK) 230 Teilnehmer begrüßen.

Die Hauptthemen

- Verkehrsunfall mit Gas-Auto
 - Persönliche Schutzausrüstung
 - Eignungsuntersuchungen
- wurden fachkundig und aufschlussreich dargeboten und fanden das aufmerksame Interesse der Teilnehmer. (Dirk Prüß)





STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 191 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im April 2015 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 248 Feuerwehren eingesetzt.

36 (18,8 %) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Großbrand, 4 Mittelbrände und 31 Kleinbrände.

In 31 Fällen (16,2 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 15 Fehlalarmierungen wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

Bei Veranstaltungen waren die Feuerwehren 30mal (15,7 %) gefordert, um eine Sicherheitswache zu stellen.

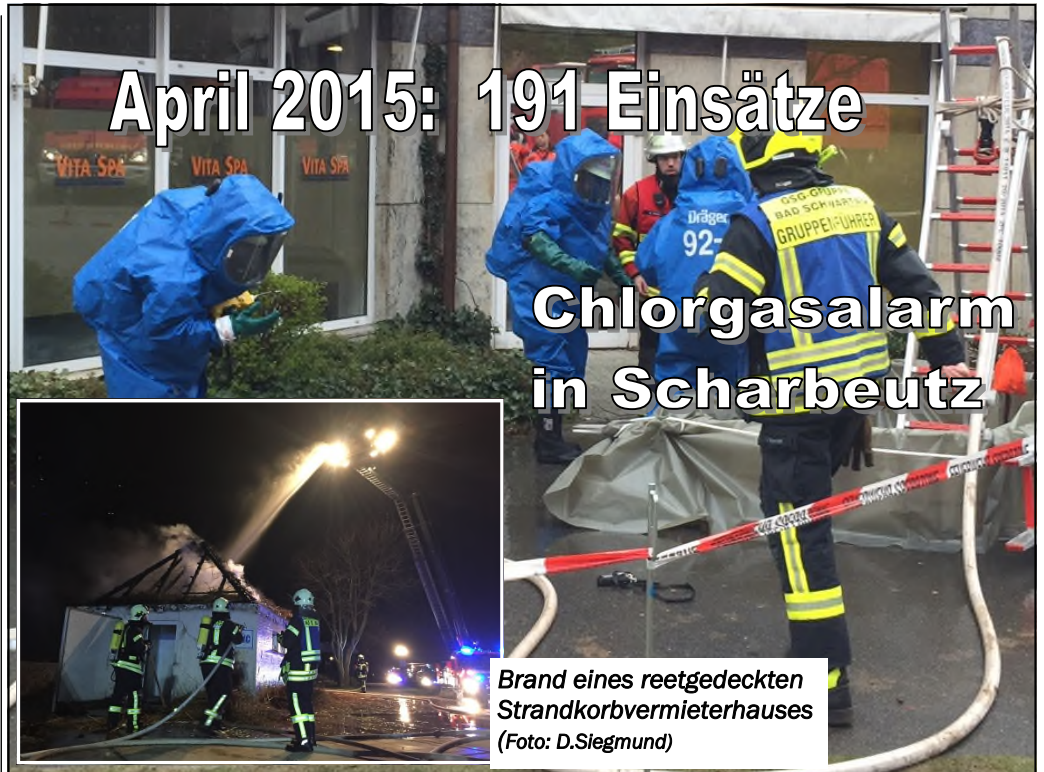
Auf dem Gebiet des vorbeugenden Brandschutzes waren die Feuerwehren 25mal (13 %) tätig. Dabei wurden 8 Brandschutzerziehungen und -aufklärungen gemeldet.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (31) sowie den Städten Eutin und Neustadt i.H. (jeweils 15) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Scharbeutz (20) und die Feuerwehr Neustadt i.H. (15). (Dirk Prüß)



April 2015: 191 Einsätze



Brand eines reetgedeckten Strandkorbvermieterhauses
(Foto: D.Siegmund)

(KfV OH) 191 Einsätze meldeten Ostholsteins Feuerwehren im April 2015. Austretendes Chlorgas löste Großalarm in Scharbeutz aus.

Bei dem Einsatz in der Badetherme wurden 598 Badegäste in Sicherheit gebracht. Als die ersten Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, hatten die Angestellten bereits umsichtig reagiert und die Therme geräumt. Ein angrenzendes Hotel organisierte sofort Decken und Handtücher für die Badegäste und stellte Räumlichkeiten zur Verfügung. Ebenso konnte eine Turnhalle des angrenzenden Bugenhagenwerkes genutzt werden. Vorsorglich warnte die Polizei über Rundfunk. Die Bundesstraße 76 im Nahbereich der Therme wurde gesperrt. Erste Ermittlungen haben ergeben, dass offenbar ein Ventil einer Chlorgasflasche undicht war und dementsprechend die Alarmanlage den Austritt rechtzeitig gemeldet hatte. Die FF Scharbeutz, der Löschzug-Gefahrgut, Rettungsdienst und Polizei waren vor Ort.

Nachdem eine Nacht zuvor bereits ein reetgedecktes Toilettenhaus in Haffkrug in Flammen stand, brannte nur 24h später ein reetgedecktes Strandkorbvermieterhaus. Passanten hatten mit ersten Löscheversuchen das Feuer eindämmen wollen, aber das Feuer breitete sich schnell von der Traufe bis zum First des reetgedeckten Dachstuhls aus. „Der erste Atemschutztrupp ist sofort mit unserem Fog-Nail und einer Leiter zur Brandbekämpfung vor, um das Feuer im Reet möglichst schnell zu löschen“, so Einsatzleiter Sebastian Levgrün von der Feuerwehr Scharbeutz.

„Wir konnten ein Ausbreiten auf den gesamten Dachstuhl verhindern und haben das Strandkorbvermieterhaus retten können“, so Levgrün weiter.

Als eine Nachbarin in Burg a.F. den Rauchmelder in einem Wohnhaus hörte, alarmierte sie die Feuerwehr. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte quoll Rauch aus einem Dachflächenfenster. Unter Atemschutz durchsuchten Einsatzkräfte die Wohnung und fanden eine Person schlafend im Bett. Brandursache waren eingeschaltete Herdplatten auf denen sich Essen befand. Die Herdplatten hatten sich soweit erhitzt, dass Arbeitsplatte und Herdplatten anfangen zu schwelen. Der Mann wurde zur Beobachtung ins Krankenhaus eingeliefert.

Ein vergessener Kochtopf auf dem Herd führte zu einem Küchenbrand in Wöbs/Bosau. Unter Atemschutz konnten die Einsatzkräfte der vier alarmierten Ortsfeuerwehren das Feuer schnell löschen. Drei Bewohner wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht.

Eine Angelschnur wurden einem Schwanenpaar in Neustadt zum Verhängnis. Beide Schwäne hatten sich in der Angelschnur derart verfangen, dass sie aneinander gebunden waren. Nachdem das Weibchen bereits verendet war, zog der Schwan seine tote Partnerin hinter sich her. Der überlebende Schwan wurde befreit und der Tierhilfe übergeben.

(Quellen: Einsatzberichte, Lübecker Nachrichten, Ostholsteiner Anzeiger, FF Scharbeutz) Text: D. Prüß

Florian Ostholstein



MITTEILUNGSBLATT DER OSTHOLSTEINISCHEN J U G E N D F E U E R W E H R E N

UNSERE JUGENDFEUERWEHR
112% ZUKUNFT
www.shjf.de

Feuerwehr-Mettwurst zahlt sich aus



Den Löwenanteil in Höhe von 34.710 Euro nahm der schleswig-holsteinische Landesjugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne von Carsten Koch (Iks., Geschäftsführer EDEKA Nord) entgegen. Landtagspräsident Klaus Schlie und Neumünsters Oberbürgermeister Dr. Olaf Taurus assistieren.

(LFV SH) 63.000 Euro – das ist die stolze Bilanz aus dem Verkauf der „EDEKA Feuerwehr-Mettwurst“, die von Oktober bis Dezember letzten Jahres in 720 EDEKA-Märkten in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern sowie im nördlichen Niedersachsen und Brandenburg verkauft wurde.

Der Erlös von einem Euro je Wurst soll helfen, Maßnahmen der Nachwuchsgewinnung in den Jugend- und Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren zu finanzieren, um so das flächendeckende Sicherheitsnetz der Feuerwehren zu erhalten.

Auf der internen EDEKA Nord Frühjahrsmesse in den Holstenhallen Neumünster konnten die Vertreter der fünf norddeutschen Landesfeuerwehrverbände Schecks im Gesamtwert von rund 63.000 Euro aus den Händen von Carsten Koch (Sprecher der Geschäftsführung EDEKA Nord) und Stephan Weber (Geschäftsführer Fleischwerk EDEKA Nord) entgegennehmen. Das sind 8.000 Euro mehr als im Vorjahr!

„Wir freuen uns, dass wir die freiwilligen Feuerwehren mit unserer Aktion seit Jahren so erfolgreich unterstützen können“, sagte Carsten Koch und rechnete auf, dass bislang in allen vier Aktionen bereits über eine Viertelmillion Euro in die Jugendfeuerwehren geflossen sind. Er kündigte an, dass die

Aktion im vierten Quartal 2015 ein fünftes Mal wiederholt werde. Da auch EDEKA Nord sich der ländlichen Fläche besonders verbunden fühle, sei man die Partnerschaft mit den Landesfeuerwehrverbänden eingegangen. „Die durch die „EDEKA-Feuerwehr-Mettwurst“ in den vergangenen Jahren generierten Mittel wurden bereits effektiv eingesetzt. In Schleswig-Holstein gab es u. a. zwei bundesweit bisher einmalige Kongressveranstaltungen im Landeshaus, die Führungskräfte mit den Instrumenten des modernen Mitgliedermarketings vertraut machten. Zudem werden hier spezielle Seminare zur Menschenführung und Motivation angeboten.“

„Der Nachwuchswerbung gilt unser besonderes Augenmerk in der Zukunft. Aber gute Ideen umzusetzen kostet Geld“, stellte Landesjugendfeuerwehrwart Dirk Tschechne für seine Kollegen aus den Ländern fest und fuhr fort: „Mit einem Partner wie EDEKA Nord an unserer Seite lassen sich unsere Zukunftsaufgaben viel besser angehen.“

34.710 € flossen mit Ende der Aktion nach Schleswig-Holstein. In Ostholstein wurden 2.860 Würste verkauft, so dass sich die Kreisjugendfeuerwehr Ostholstein letztendlich über 1.430 € freuen kann.

(auszugsweise LFV/Bau // D. Prüß)

J F BOSAU

(JF Gemeinde Bosau) Von 2007 bis 2014 war Rainer Ziegler Jugendfeuerwehrwart der Jugendfeuerwehr der Gemeinde Bosau. Nun schied er aus gesundheitlichen Gründen aus seinem Amt aus.

Zum Nachfolger wurde Alexander Daum (FF Hutzfeld-Brackrade) gewählt. In seiner Heimatwehr bekleidet er auch die Funktion des Sicherheitsbeauftragten. (Dirk Prüß)

INTERNET SHJF

(KJFOH) Die Fachbereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit der Kreisjugendfeuerwehrverbände in Schleswig-Holstein sind dabei die Internetpräsenz der SHJF zu überarbeiten.

Da einige Inhalte veraltet sind und die HP (www.shjf.de) an einigen Stellen nicht mehr zeitgemäß sind, sammeln die Fachbereichsleiter positive sowie negative Kritik zu der Homepage. In den nächsten Sitzungen werden dann alle Kritiken zusammengetragen und wir werden dann aktiv an der Homepage arbeiten. Wenn Ihr Anregungen habt, dann schickt bitte eine Mail an den Fachbereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit Stephan Perner (s.perner@tatueta.de). Vielen Dank für Eure Mitarbeit. (S.Perner)



Hanseatische
FUK-Nord

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

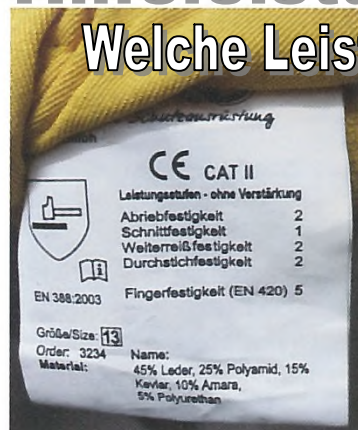
STELLV.
GESCHÄFTSFÜHRER
DER HFUK NORD



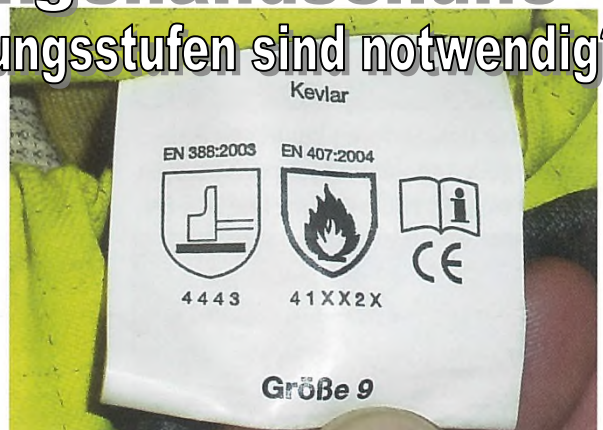
(HFUK Nord) Nachdem die bisherige stellvertretende Geschäftsführerin Gabriela Kirstein am 01.01.2015 die hauptamtlichen Geschäfte der Kasse vom ehemaligen Geschäftsführer Lutz Kettenbeil übernahm, musste die Stellvertretung neu geregelt werden. Das Amt des stellvertretenden Geschäftsführers wird ab dem 1. Mai 2015 von Christian Heinz übernommen.

Die neu zu besetzende Stelle war intern ausgeschrieben worden. Nach Auswertung der eingereichten Bewerbungsunterlagen erfolgte Anfang März die Vorstellung beim Vorstand der HFUK Nord in Hamburg. Der langjährige Referent der Geschäftsführung und seit Ende 2014 Leiter der Prävention, Christian Heinz, Kiel, erfüllte die Voraussetzungen der ausgeschriebenen Stelle und konnte den Vorstand von seiner Person überzeugen. Die endgültige Entscheidung, traf die Vertreterversammlung der Kasse nach den Bestimmungen des Sozialgesetzbuches am 30. April 2015 in Kiel. (www.hfuk-nord.de)

Hilfeleistungshandschuhe Welche Leistungsstufen sind notwendig?



Negativbeispiel: Kennzeichnung eines TH-Handschuhs mit geringeren Leistungsstufen als beim Feuerwehrhandschuh



Positivbeispiel: Kennzeichnung eines TH-Handschuhs, der die Mindestleistungsstufen für die mechanischen Gefahren und zusätzlich einige Gefahren gegen thermische Risiken erfüllt.

(HFUK Nord) Viele Feuerwehren nutzen für Einsätze im Rahmen der Technischen Hilfeleistung spezielle Handschuhe, die nur einen Schutz gegenüber mechanischen Gefahren bieten. Aber welche Leistungsstufen sind hier erforderlich?

Die Feuerwehrhandschuhe nach DIN EN 659 sind für den Brandeinsatz geeignet und bieten darüber hinaus den geforderten Mindestschutz gegen mechanische Gefahren nach DIN EN 388. Weiterhin bieten diese Handschuhe einen einfachen Schutz gegen verschiedene Flüssigkeiten. Die Feuerwehrhandschuhe haben einen mehrlagigen Aufbau und relativ hohe Anschaffungskosten. Daher versuchen Feuerwehren, die Feuerwehrhandschuhe zu schonen und nutzen für andere Tätigkeiten Handschuhe, die nur gegen mechanische Gefahren nach DIN EN 388 schützen. Verbreitet ist die Bezeichnung „Hilfeleistungshandschuh“ oder „TH-Handschuh“.

Da die Handschuhe nach DIN EN 388 wesentlich günstiger sind als die nach DIN EN 659, fällt es leichter, sie zu entsorgen. Diese Anwendungspraxis macht Sinn, so stehen intakte Feuerwehrhandschuhe nach DIN EN 659 für die Brandbekämpfung bereit und verschleifen langsamer.

Die Feuerwehrhandschuhe nach DIN EN 659 sind jedoch Universalhandschuhe. Daher sind sie auch für die meisten anderen Gefahren im Feuerwehrdienst, wie z.B. die mechanischen Gefahren, nach DIN EN 388 geeignet. Sofern bei der Technischen Hilfeleistung nur mechanische Gefahren vorhanden sind, können auch Handschuhe eingesetzt werden, die nur gegen diese mechanischen Gefahren nach DIN EN 388 schützen. Dabei sollten jedoch die Mindestleistungsstufen erfüllt werden, die auch die Feuerwehrhandschuhe erfüllen. Der Name des Hand-

schuhs sagt dazu leider nichts aus. Hier muss man sich schon die Kennzeichnung auf dem Etikett näher ansehen, oder den Feuerwehrausstatter bei der Beschaffung danach befragen. Weiter müssen sich die Handschuhe mit den Ärmeln der Einsatzjacke ausreichend überdecken.

Die Mindestleistungsstufen für mechanische Gefahren nach EN 388 sind für Feuerwehrhandschuhe folgende:

Mechanische Anforderungen	Leistungsstufe
Abriebfeestigkeit	3
Schnittfestigkeit	2
Weiterreißfestigkeit	3
Stichfestigkeit	3

Die oben stehenden Bilder zeigen ein Negativ- und ein Positivbeispiel: Falls die Bezeichnung der Leistungsstufe auf dem Etikett fehlt, werden die Ziffern von links nach rechts gelesen. Die Reihenfolge ist dann wie angegeben. Ein „X“ besagt, dass der Handschuh in diesem Punkt nicht geprüft wurde oder die Prüfung nicht anwendbar war.

Auf dem Markt gibt es sogenannte TH-Handschuhe, die o.g. Mindestleistungsstufen der Feuerwehrhandschuhe unterschreiten. Es ist nicht verboten, für bestimmte Tätigkeiten Handschuhe mit geringeren Leistungsstufen einzusetzen, dies erfordert jedoch wiederum eine spezielle Gefährdungsbeurteilung, die auf die bestimmte Tätigkeit abgestimmt ist. In der Praxis bietet es sich an, für Arbeiten bei der Technischen Hilfeleistung mit ausschließlich mechanischen Gefährdungen die entsprechenden Mindestleistungsstufen für Feuerwehrhandschuhe nach DIN EN 659 zu beachten.

(auszugsweise Sicherheitsbrief Nr. 37)



"Florian 4211 sendet nicht mehr"

Nach 20 Jahren Notfallseelsorge wird Heiner Backer (l.) neue Wege beschreiten. Propst Süssenbach (r.) dankte ihm für die geleistete Arbeit.

Beschendorf – Rund 60 Gäste waren in die St. Matthäus Kapelle gekommen, um Diakon Heiner Backer aus dem notfallseelsorgerischen Dienst zu verabschieden. Propst Dirk Süssenbach, Weggefährten des DRK, THW, des Landes- und Kreisfeuerwehrverbandes sowie der Nordkirche würdigten sein außerordentliches ehren- und hauptamtliches Engagement in den letzten 20 Jahren

Heiner Backer begann seine bewegende Rückschau und Bilanz mit dem Ausruf: „Florian 4211 sendet nicht mehr!“ - sein Funkgerät sei verstummt. Ein Zustand an den er sich erst gewöhnen müsse. Er kann in seiner Laufbahn auf sensible Auslandseinsätze wie die Tsunami-Katastrophe in Thailand, viele bundesweite Einsätze und zahlreiche Einsätze in Ostholstein zurück-

blicken, aber „20 Jahre Tod und Sterben sind genug“, so Heiner Backer.

Propst Dirk Süssenbach dankte Heiner Backer noch einmal ganz herzlich für die geleistete Arbeit in den letzten 13 Jahren, in denen er die Aufgabe als hauptamtlicher Beauftragter für die Notfall- und Feuerwehrseelsorge, für die psycho-soziale Unterstützung von Einsatzkräften und die seelische Notfallversorgung in größeren Schadens- und Katastrophenfällen im Kirchenkreis Ostholstein übernommen hatte. Rechnet man sein ehrenamtliches Engagement in diesem Themenfeld hinzu, seien es fast genau 20 Jahre.

Propst Süssenbach dankte auch Frau Backer, „deren Schlaf oft durch den Pieper unterbrochen wurde“ und die ihren Mann „immer wieder ermahnt hat, die eigene Seelenhygiene nicht aus dem Blick zu verlieren“.

Der Kirchenkreis Ostholstein freut sich, dass Heiner Backer im sozial-diakonischen Bereich eine neue Leitungsaufgabe übernimmt. Er wird in diesem Gebiet ein neues Projekt- und Arbeitsfeld für den Kirchenkreis entwickeln und aufbauen. Pastor Christopher Noll beginnt seine neue Tätigkeit in der Notfallseelsorge am 1. September 2015.

Quelle: <http://www.kirchenkreis-ostholstein.de>
-auszugsweise-



ERMITTLUNGEN

(KFV OH) Wie gewissenhaft und präzise die Arbeit einer Leitstelle sein muss, wurde unlängst bewusst, als die Presse über die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen die IRLS Süd berichtete.

Demnach hat die Staatsanwaltschaft gegen die IRLS Süd in Bad Oldesloe in zwei Fällen Ermittlungen aufgenommen.

Wegen der Ermittlung gegen Mitarbeiter der Leitstelle wurden die Mitschnitte der Gespräche sichergestellt und werden ausgewertet. Erst dann könne man gewiss sein, ob jemand falsch gehandelt hat.

Ein Mann aus Ahrensburg rief die Leitstelle an, um für seine Ehefrau einen Rettungswagen zu rufen. Der Disponent soll den Anrufer jedoch an den kassenärztlichen Notdienst verwiesen haben. Stunden später musste der Rettungswagen dennoch anrücken. Die Ehefrau verstarb kurz darauf.

In Büchen (Kreis Herzogtum Lauenburg) erlitt eine Frau einen Herzinfarkt. Der Disponent der Leitstelle soll hier die falschen Rettungskräfte aus einer viel weiter entfernten Rettungswache des Kreises Stormarn alarmiert haben. Vorgeworfen wird, dass die gesetzlich vorgeschriebene Hilfsfrist von zwölf Minuten um das Vierfache überschritten wurde. Nun wird geprüft, ob die lange Wartezeit zu einer Verschlechterung der Gesundheitslage der Patientin geführt haben könnte. Inzwischen geht es ihr wieder besser. (Dirk Prüß)



Neue Leitstellen-Software Cobra C4 wird eingeführt

(IRLS Süd) Eigentlich waren Ostholsteins Amts- und Gemeindeführer zur Vorstellung des Moduls „Sonderlagen“ der Leitstellen-Software Cobra C4 eingeladen. Interessant wurde es allerdings, als das Modul CAT näher zur Sprache kam.

Das CAT-Modul ist die Software, die nach dem Willen der IRLS Süd ab 15.01.2016 in Sachen Alarmierung eingesetzt werden soll.

Wurden bislang alle EDV-Eingaben nach Vorgabe der Feuerwehren von der IRLS Süd vorgenommen, soll dieses künftig (ab September 2015) direkt von den Amts- und Gemeindeführungen für ihren jeweiligen Bereich erfolgen. Die Eingaben sind in der Folge von der Kreiswehrführung und der IRLS „nur“ noch zu bestätigen. Dazu erhält jede „eingabeberechtigte“ Stelle eine kostenpflichtige Software-Lizenz.

Wenn auch bereits im Vorwege bei den Kreisfeuerwehrverbänden über die Einfüh-

rung der neuen Software informiert wurde, regte die Vorstellung des CAT-Moduls erneut zu Diskussionen an. Einigen Teilnehmern wurde sicher erst nach der Vorstellung bewusst, was überhaupt geplant ist.

So gibt es im Nachgang der Veranstaltung bereits viele Fragen, die jetzt von den Kreisen bzw. Kreisfeuerwehrverbänden geklärt werden müssen.

- Ist es bzw. kann es Aufgabe der Feuerwehren sein, die Daten der Alarmierungsordnung in die EDV einzugeben bzw. zu pflegen? Werden dadurch Aufgaben der IRLS auf das Ehrenamt verlagert?
- Haben die Gemeinden die Kosten der Software-Lizenz zu tragen, wenn es eine Aufgabe des Kreises ist?
- Muss nicht auf die Kompatibilität von FOX112 und Cobra C4 gedrängt werden? Oder kann akzeptiert werden, dass Daten doppelt gepflegt werden?

(Dirk Prüß)

ERREICHBARKEITEN

FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSU

EINSATZ VORBEI  KOPF FREI?

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind Kreisfachwartin Brigitte Mehl und auch Uwe Hansen erreichbar.

IRLS
SÜD



Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 80

Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgemeine

Angelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de

Tel. (0 45 31) 81 001



IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



Aktionen möglich, um die leichte Aufwärtskurve weiter ansteigen zu lassen.

Im Mittelpunkt stand bei der Landesfeuerwehrversammlung daher auch die Vorstellung eines neuen Kampagnenmotives. Unkonventionell, mit Augenzwinkern, aber durchaus auch zum Nachdenken anregend ist der Spruch „Wenn Feuer wär und es gäb keine Feuerwehr ... was meinst du was für Feuer wär“ heißt es da auf rotem Grund mit verspielten Icons. Das Motiv soll nun landesweit in allen

möglichen Formen eingesetzt werden. Vom T-Shirt über Kaffeebecher bis hin zu Bauzaunplanen und landesweiter Großflächenplakatwerbung wird das Motiv Anwendung finden. (LFV SH)

(LFV SH) Da der LFV SH seit diesem Jahr vom Land mit Zuwendungen aus den Lotterielosen speziell für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit bedacht wird, sind weitere

Schleswig-Holsteinisches Feuerwehr-Ehrenkreuz

(KfV OH) Weitere verdiente Kameraden wurden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet:

OLM Dietmar Kohn

Der Kamerad Dietmar Kohn ist am 01.10.1983 in die Freiwillige Feuerwehr Bad Malente-Gremsmühlen eingetreten.

Der Kamerad Kohn hat sich seit 1992 im Vorstand der Ortswehr zunächst als stellv. Gruppenführer, die letzten 18 Jahre als Gruppenführer engagiert und den Werdegang der Ortswehr nachhaltig geprägt. Mit seinem Wissen im Bereich der Techn. Hilfeleistung formte er die Einsatzabteilung in diesem Bereich und trug maßgeblich zum Bestehen der Leistungsbewertungen bis hin zur Stufe 5 Roter Hahn bei. Kam. Kohn wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

BM Heiko Hamer

Der Kamerad Heiko Hamer ist seit 1993 Mitglied der FF Altenkrempe. Seit 17 Jahren ist er im Wehrvorstand tätig. 1995 war er Mitbegründer der Gemeindejugendfeuerwehr, die er als Jugendwart bis 2001 leitete. Von 2000 bis 2002 war er stellv. Ortswehrführer, seit 2002 ist er Ortswehrführer der FF Altenkrempe. Heiko Hamer unterstützt seine Feuerwehr nicht nur im Rahmen seiner Dienstpflichten. Die Pflasterung der Gerätehausauffahrt ist zum Großteil seinem persönlichen Einsatz zu verdanken. Den Winterräumdienst führt er mit Fahrzeugen seines Betriebes unentgeltlich aus. Er unterstützt mit Veranstal-

tungen in seinem Betrieb die Gemeindejugendfeuerwehr, fördert diese zusätzlich als Mitglied im Förderverein. Kam. Hamer wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

LM Andreas Kruse

Kamerad Kruse trat am 30. Dezember 1978 in FF Pönitz ein und gehört der FF Eutin seit dem 1. Februar 1980 an. Im Februar 1987 wurde Kam. Kruse zum Gruppenführer gewählt und übernahm die Verantwortung für die Drehleiter. Diese verantwortungsvolle Funktion übte er – mit einer Unterbrechung von Februar 1996 bis Oktober 1999, wo er als Zugführer tätig war, bis Februar 2014 aus. In dieser Zeit hat Kam. Kruse drei Generationen von Drehleitern sicher und stets unfallfrei durch viele Einsätze und Übungen geführt. Kam. Kruse blickt somit auf eine 27Jährige, verantwortungsvolle Tätigkeit im Wehrvorstand zurück. Kam. Kruse wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

BM Marco Wriedt

Kamerad Marco Wriedt ist seit 1985 Mitglied der Jugendfeuerwehr Eutin und trat 1987 in den aktiven Dienst der FF Eutin über. Kam. Wriedt ist seit 2002 Gruppenführer und stellv. Zugführer der FF Eutin und seit 2009 Zugführer in der 5. Feuerwehr-Bereitschaft des Kreises Ostholstein. Kam. Wriedt wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

(aus den Verleihungsanträgen/ Dirk Prüß)